

AUS DER CHRONIK DER LIEDERTAFEL VON 1845

Der Männergesangsverein „Liedertafel von 1845“ Höxter feiert vom 5. bis 8. Juni dieses Jahres (1970) sein 125-jähriges Jubiläum. Vorsitzender Siegfried Ulhardt hat die verlorengegangene Chronik des Vereins nachgeschrieben. Daraus sind die folgenden Ausführungen in gekürzter Form entnommen.

Als Karl Friedrich Zelter im Jahre 1809 in Berlin in vaterländisch-patriotischem Sinne die erste „Liedertafel“ gründete, entwickelte sich daraus eine Bewegung, die den ganzen norddeutschen Raum erfaßte und nach und nach vielerorts zur Gründung von Gesangsvereinen führte. So kamen auch in Höxter sangesfreudige Männer zusammen und gründeten die „Liedertafel“ als ersten Verein in der Stadt. Zum Liedervater wählten die 41 Sänger Konrektor O p p e n, Dirigent war Michael Hochfeld. Das Vereinslokal war bei Merbitz (heute: „Deutsches Haus“). Der Gründungstag ist nicht bekannt, jedoch muß 1845 als Gründungsjahr angenommen werden, weil laut dem damals vorhandenen Kassabuch „der Kassierer Wiehe am 23. Juli 1845 einen Betrag von 8 Thalern, 7 Groschen und 6 Pfennigen abzuliefern hatte“. - Hieraus kann gefolgert werden, daß der Verein aller Wahrscheinlichkeit nach schon früher gegründet war. Im Juli 1845 wurde eine Fahne angeschafft, über deren Verbleib leider nichts bekannt ist. Sie kostete 22 Thaler, 21 Groschen. Berlang fertigte die Fahnenstange und bekam dafür 20 Groschen.

Bei dem vom 8. bis 10. September 1849 in Höxter veranstalteten Liederfest fand im Zusammenwirken mit den „Liedertafeln“ aus Detmold, Holzminden, Beverungen und Warburg ein Konzert zum Besten des zu errichtenden Krankenhauses und der „Rettungsanstalt für Verwahrloste“ statt. Leider bricht das oben erwähnte Kassabuch im Jahre 1851 ab, es fehlt auch jede Aussage über einen Zeitraum von fast eineinhalb Jahrzehnten, jedoch kann angenommen werden, daß der Verein neben den zweifellos bestehenden gesellschaftlichen Interessen auch auf gesanglichem Gebiete ernsthafte Arbeit leistete.

Anlässlich der 50jährigen Zugehörigkeit der Provinz Westfalen zu Preußen erlebte Corvey im Jahre 1865 den Besuch König Wilhelms 1. von Preußen. Die „Liedertafel“ brachte dem Monarchen ein Ständchen. Dabei soll er zum erstenmal das Lied „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ (Die Wacht am Rhein) gehört haben. Als am 23. Januar 1874 der Dichter des Deutschland-Liedes, Hoffmann von Fallersleben, der in Corvey als Bibliothekar ein Betätigungsfeld hatte und den höxterschen Sängern sehr verbunden war, auf dem dortigen Friedhof zur letzten Ruhe gebettet wurde, sang ihm die „Liedertafel“ die Grabgesänge.

1887 wurden die Übungsstunden des Vereins wegen schlechten Besuches eingestellt. Am 31. Mai 1893 wurde die „Liedertafel“ wieder neu ins Leben gerufen. Der Verein entwickelte sich unter tatkräftiger Leitung zu einem leistungsfähigen Klangkörper und konnte dies im Laufe der nächsten Jahre unter der Stabführung von Lehrer Meyer, Musikdirektor Großjohann und Lehrer Rösener oft beweisen. Am 20. Juli 1897 wurde die Fahne, um die sich die Sänger noch heute bei festlichen Anlässen scharen, geweiht.

Das Jahr 1906 brachte das traurigste Kapitel in der Geschichte der „Liedertafel“. Infolge eines Zwistes unter den Mitgliedern spaltete sich der Verein in „Liedertafel“ und „Neue Liedertafel“. Beide Zweige arbeiteten getrennt mit wechselndem Erfolg weiter, stets bestrebt, das Beste zu geben. Als die „beiden Liedertafeln“ aus Anlaß des 40. Todestages des Dichters und Sängers Hoffmann von Fallersleben am 19. Januar bzw. 19. Mai 1914 an seinem Grabe Gedächtnisfeiern abhielten, da ahnte noch niemand, daß das Ende des Jahres Deutschland im Kriege mit der halben Welt sehen würde.

Am 26. April 1914 veranstaltete die „Liedertafel“ ein großes Konzert unter Mitwirkung der Kapelle des 158. Inf.-Rgts. aus Paderborn und des Violinvirtuosen Dr. Engelmeier. Der Verein zählte 23 Sänger, Chormeister war Ernst Backe. Es sollte das letzte Konzert für längere Zeit bleiben.

Nach Ausbruch des Weltkrieges schlossen sich Höxters Sänger, dem Beispiel anderer Städte folgend, zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, um gemeinsame Übungsstunden - abwechselnd in den verschiedenen Vereinslokalen - abzuhalten. Am 24. November 1928 wurde in einer gemeinsamen Generalversammlung von „Liedertafel“ und „Neuer Liedertafel“ die Wiedervereinigung beider Zweige unter dem alten Namen „Liedertafel“ und unter dem Vorsitz von August Restemeyer beschlossen. Das freundschaftliche Verhältnis zum Bruderverein „Westfalia“ und der Umstand, daß beide Vereine fortan unter der Leitung des Musiklehrers Ernst Gothe standen, führte dazu, daß auf dem Wege einer engen Arbeitsgemeinschaft zwischen „Westfalia“ und „Liedertafel“ eine Chorgemeinschaft entstand, die über einen Zeitraum von 17 Jahren das gesangliche Leben Höxters in jeder Weise bestimmte und große Erfolge zu verzeichnen hatte.

Das 85jährige Bestehen des Vereins wurde vom 31. Mai bis 2. Juni 1930 festlich begangen. Ein besonderes Ereignis für den Verein war unbestritten die Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft „Westfalia-Liedertafel“ beim 7. Verbandssängerfest in Goslar 1931, wo sie die Bezirksgruppe „Oberweser“ sehr erfolgreich vertreten hat. In den Kriegsjahren 1942 und 1943 fanden keine größeren Veranstaltungen statt. Die Übungsstunden wurden aber nicht unterbrochen. Die wenigen Sangesbrüder von „Liedertafel“ und „Westfalia“ hatten sich zusammengeschlossen,

gemeinschaftlich geprobt und zu den Pflichtveranstaltungen gesungen. Wegen der Kriegereignisse und des Zusammenbruchs unseres Vaterlandes 1945 mußte die Hundertjahrfeier verschoben werden. Nach der Besetzung Höxters durch amerikanische Truppen am 7. April 1945 war vorerst jeder Betätigung ein Ende gesetzt. Nachdem die Militärregierung am 2. Juli 1946 die Erlaubnis zum Singen erteilt hatte, nahmen 14 Sänger die Arbeit wieder auf.

In der Jahreshauptversammlung am 17. Juli 1946 legte Ehrenchormeister Ernst Gothe nach 23jähriger Tätigkeit sein Amt nieder.

Nachfolger wurde Gerhard Jakob. Mit einem von ihm gegründeten Frauenchor wurde nach kurzer Zeit im Gemischten Chor gesungen. Am 21. und 22. April 1948 fand nach einer Pause von fast zwei Jahrzehnten wieder das erste Konzert im Städtischen Festsaal statt. 68 Sangesbrüder zählte der Verein, als vom 3. bis 6. Juni 1950 mit fünfjähriger Verspätung das 100jährige Bestehen in einem würdigen Rahmen begangen wurde.

Für über 100jähriges Wirken für den Chorgesang wurde der „Liedertafel“ am 22. Mai 1960 in einem Festakte im Schloßhof zu Corvey die vom ersten Bundespräsidenten Prof. Theodor Heuß wiedergestiftete „Zelter-Plakette“ verliehen. Einem rührigen Vorstand, unter Vorsitz von Siegfried Ulhardt (ab 1962), ist es zu danken, daß das Beschreiten neuer Wege Erfolg brachte. Unvergessen werden wohl allen die Sängerfahrt nach Hamburg 1963 und die mitternächtliche Christmesse in Corvey im Jahre 1964 bleiben. Die Bundessängerfeste in Essen 1962 und Stuttgart 1968 wurden mit starken Gruppen besucht.

Auch die Chorliteratur unterliegt den Zeiteinflüssen. Den goldenen Mittelweg zu finden und zu beschreiten - Hinwendung zum Modernen unter Beibehaltung und Pflege des Alten, jedoch unter Ausschaltung des Extrems - das ist das Verdienst des seit 1959 amtierenden Chorleiters Willi Wetter. - Und so wird die „Liedertafel“ auch künftig ihre Aufgabe sehen und hoffentlich auch erfolgreich wirken.

Siegfried Ulhardt